

zu Bauernversammlungen oder in andere Versammlungen Vertreter des Rates des Kreises, die wissen wollen, welche Mängel es bei uns gibt. Da ist der Bleistift nicht lang genug, um alles aufzuschreiben. Aber wenn sie hinter ihrem Schreibtisch sitzen, dann werden die Schriftstücke einfach abgeheftet. Ich möchte das nicht verallgemeinern, denn gerade unser 1. Kreissekretär, Genosse Wappler, der die Patenschaft über unsere LPG übernommen hat, ist eine wirkliche Stütze für uns und hilft, wo er kann. Er führt die Winterschulungen mit durch, nahm an den Jahresendabrechnungen teil und arbeitete mit bei der Kartoffelrodung. Aber das ist ein Ausnahmefall. Denn gäbe es mehr solcher aktiver Paten, müßte es noch mehr starke landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften mit solch guten Betriebsparteiorganisationen geben.

Ich möchte zum Schluß nochmals betonen: Schafft Erleichterungen für die Frauen, und die weitere Entwicklung des sozialistischen Sektors auf dem Lande wird uns gewiß sein!

Wir wetteifern um den Bau von Offenställen

Genosse Karl Hartmann, Direktor der MTS Protzen, Kreis Neuruppin:

Genosse Mückenberger sagte in seinem Referat, daß es von großer Bedeutung für unsere Republik ist, zur weiteren Steigerung der tierischen Produktion Offenställe zu bauen. Ich möchte in meinem Diskussionsbeitrag einige Erfahrungen behandeln, die wir im Bezirk Potsdam in dieser Beziehung gemacht haben.

Unser MTS-Bereich war früher, also vor dem Kriege, eine der Milchadern für Berlin. In unserem Perspektivplan haben wir festgelegt, das durch unsere Arbeit bis 1960 wieder zu erreichen. Dafür haben wir auch einige Voraussetzungen durch Meliorationsarbeiten geschaffen. Aber noch war nicht klar, wo wir das ganze Vieh unterbringen sollten. Da kamen die Beschlüsse der Partei: Baut Offenställe! Wir haben nun kurzfristig das Dreifache an Stallkapazität geschaffen.

Anfang November beschäftigte sich das Büro der Bezirksleitung in Potsdam mit dieser Frage und beschloß, noch im Jahre 1957 100 Offenställe zu bauen. Davon im Kreis Neuruppin elf, also im Durchschnitt je MTS-Bereich zwei Offenställe. Wir begannen sofort damit, die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen.

Unsere Kreisparteiorganisation organisierte innerhalb der MTS-Bereiche einen Wettbewerb, den die „Märkische Volksstimme“ täglich auswertete. Wer sollte da der Schlechteste sein? Wir mußten also alle vorhandenen Möglichkeiten ausnutzen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Einige Genossen begannen nun, angefangen vom Kreissekretär über die Direktoren bis zum letzten Lehrling, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um dieses Ziel zu erreichen. Drei Tage später berichtete eine andere Station in der Zeitung: „Wir haben den ersten Spatenstich für den ersten Offenstall getan. Genossen der anderen Stationen, wann folgt ihr?“ — Na, wir waren noch nicht soweit! Um den Anschluß zu erreichen, blieb uns nur die Möglichkeit, mit den uns vom Staat zur Verfügung gestellten Großgeräten zu arbeiten. Wir setzten unsere Planierer ein und waren in der Lage, den Vorsprung kurzfristig aufzuholen. Das wirkte sich so aus, daß auch die anderen Stationen zusammen mit den Kollegen des Rates des Kreises Maßnahmen berieten, wie sie uns nun wieder überholen könnten. Eine vorbildliche Arbeit leistete dabei der Rat des Kreises Neuruppin, er organisierte es, daß durch den VEB (K) Bau diese elf